



Schon wieder doggumenda!

Liebe Leserin, lieber Leser,

käme heute eine Gruppe nach Kassel, die unsere Stadt zuletzt 1955 gesehen hat, würden die Besucher*innen sich bestimmt die Augen reiben ob der Veränderungen, die der Stadt ein attraktives Gesicht verliehen haben. Vermutlich wäre man sich mit den Gästen schnell einig, dass die documenta, die in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiert, einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Wandel beigetragen hat.



Wir wollen Sie mit dieser Ausgabe auf einige der vielen hervorragenden kulturellen Angebote unserer Stadt aufmerksam machen und Ihnen danken. Denn Sie sind Teil des Ganzen: Ob Sie nun als Aktive Impulse setzen, als

Besucher*innen Kunst und Kultur fördern oder mit Ihren Steuern zum wichtigen Kulturbetrieb beitragen. Passend dazu beschäftigt uns derzeit die Frage, ob wir uns erneut als Kulturhauptstadt bewerben sollen; auch dies mögen Sie für sich bedenken.

Und schließlich stellen wir uns einer aktuellen Frage, die uns noch weiter als 60 Jahre in die Geschichte trägt: Soll die Stadt die Würdigungen für die NS-belasteten ehemaligen Oberbürgermeister Willi Seidel und Karl Branner zurücknehmen? Wir haben bei der Diskussion die einmalige Chance, Vergessenes und Tabuisiertes mit dem Blick von heute besser zu verstehen und einzuordnen. Mischen Sie sich in die laufenden Diskussionen ein, denn es sind Ihre Vertreter*innen in der Stadtverordnetenversammlung, die am Ende eine Entscheidung treffen.

Dieter Beig
Fraktionsvorsitzender

Themenschwerpunkt

KULTUR

Auf den folgenden Seiten werfen wir einen Blick auf das kulturelle Leben der Stadt.

60 Jahre documenta

Mutig, engagiert, visionär

Kassel ist documenta-Stadt. Das „Museum der 100 Tage“ ist das internationale Aushängeschild Kassels. Seit sechs Jahrzehnten lädt Kassel zur weltweit größten und renommiertesten Ausstellung zeitgenössischer Kunst ein. Als Werkschau zeigte sie 1955 zum ersten Mal in der Ruine Fridericianum Kunst des 20. Jahrhunderts: die von den Nationalsozialisten als entartet diffamierte und bis dahin in Deutschland so nie gezeigte klassische Moderne. 130.000 Besucher*innen folgten dem Aufruf des mutigen, engagierten und visionären Kasseler Malers und Akademieprofessors Arnold Bode.

Wunderbare Geschichte

Zur 13. documenta kamen 2012 mehr als 860.000 Ausstellungsgäste. Dass sich die documenta ausgerechnet in Nordhessen als Erfolgsmodell entwickelte, ist für Helga Weber kein Zufall und schon gar kein Widerspruch: „Es ist eine wunderbare Geschichte wechselseitiger Befruchtung und Entwicklung“, bilanziert die kulturpolitische Sprecherin der grünen Rathausfraktion. Denn Bodes Idee fiel nach ihrer Ansicht im damaligen nordhessischen Zonenrandgebiet auf fruchtbaren Boden. Sie traf in der Stadt auf Menschen, die einen ungewöhnlichen Blick auf die moderne Kunstszene wagen wollten. Und ganz offensichtlich bestand ein enormer Nachholbedarf in Sachen zeitgenössischer Kunst. Die Ausstellung war von Beginn an ein Spiegel wechselvoller, weltumspannender Nachkriegsgeschichte: Wiederaufbau, Ost-West-Konfrontation, Friedensbewegung, Zusammenbruch der Blöcke, Internationalisierung, Globalisierung, weltweite Bedrohungsszenarien, Umbrüche in den Zivilgesellschaften.

Brüche und Widersprüche

Kassel bietet der Kunst laut Helga Weber mit allen Brüchen und Widersprüchen, mit unentdeckten Plätzen und Winkeln neue kreative Ausdrucksformen und einen unverwechsel-



Blick auf den Friedrichsplatz während der documenta 13

baren Ort. „Die provozierende Form der künstlerischen Aneignung und Interpretation der Welt durch weltberühmte Künstler passt perfekt zur kleinen Großstadt, die über Jahrzehnte abgehängt im westdeutschen Nirgendwo lag“, meint Helga Weber „Die documenta brachte und bringt noch heute Weltläufigkeit, Bewegung, Flair in die Stadt.“

„Kassel verdankt der documenta einen Teil seiner Identität, die Menschen verdanken ihr ein neues Selbstbewusstsein, und die Stadtgestalt verdankt ihr prägende dauerhaft verbleibende Exponate, ja, mit den 7000 Eichen eine außergewöhnliche, unverwechselbare Stadtentwicklung“, bilanziert die Kulturpolitikerin.

Grund zur Freude ist aus grüner Sicht auch der bevorstehende Übergang des documenta-Archivs in die documenta-GmbH. Die Grünen erwarten, dass sich dadurch nicht nur die personelle und finanzielle Ausstattung verbessert, sondern auch der Aufgabenkatalog erweitert. „Das Archiv soll sich über seine bisherigen Verpflichtungen hinaus als documenta-Institut in der öffentlichen Wahrnehmung wirkungsvoller positionieren und sich zu einer Lehr- und Forschungsstätte entwickeln.“

Unschätzbare Wert

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Kassel und dem Land Hessen sieht den Übergang für den 1. Januar 2016 vor. Stadt und Land wollen ab diesem Zeitpunkt jährlich

jeweils 500.000 Euro zur Verfügung stellen. Im documenta-Archiv werden alle Materialien aufbewahrt, die im Zusammenhang mit der documenta stehen. „Das Archiv bietet einen Fundus, der für das Verständnis der jeweiligen Ausstellungen und für die Weiterentwicklung der künstlerischen Interpretationen von einmaligem und unschätzbarem Wert ist“, erklärt Helga Weber.

documenta feiern

Am 15. Juli 1955 begann die erste documenta. Mit einem umfangreichen Programm feiert Kassel 2015 das 60-jährige Bestehen der renommierten Ausstellung. Das Jubiläum beginnt am Mittwoch, 15. Juli, mit einem symbolischen Akt: Die Stadt Kassel wird das documenta-Archiv an die documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs-GmbH übergeben. In den folgenden Tagen gibt es viele weitere Aktivitäten in der ganzen Stadt. Abschluss der Feierlichkeiten ist das documenta-Fest am Sonntag, 19. Juli. Auf dem Friedrichsplatz sowie an zahlreichen Orten in Kassel gibt es dann Ausstellungen, Filmvorführungen, Performances, Gespräche, Lesungen und speziell für das Fest konzipierten Führungen zu documenta-Kunstwerken im Stadtraum.

Mehr Infos: www.documenta60.de

Fraktion in Aktion

Anträge

DEBATTE

Resolution

Beschlüsse

Politik vor Ort

Situation von Flüchtlingen

Um sich über die aktuelle Situation von Flüchtlingen in Kassel aus erster Hand zu informieren, hatte die Fraktion Hilla Zavelberg-Simon eingeladen. Die Mitarbeiterin der Migrationsberatung der Caritas erläuterte, dass die Menschen zum Teil mit schweren Traumata in Deutschland ankämen. Sie seien sehr dankbar für jegliche Hilfe und äußerst motiviert, selbst aktiv werden zu können. Zavelberg-Simon lobte das ehrenamtliche Engagement von mehr als 100 Freiwilligen, die die Flüchtlinge



unterstützen. Die Kommunalpolitik forderte sie auf, durch politische Begleitung und Aufklärung Vorbehalten aus der Bevölkerung gegenüber den Flüchtlingen zu begegnen. Die Caritas ist Trägerin der Unterkunft in der Jägerkaserne und bietet dort ebenso wie in der Heinrich-Steuil-Schule, in Park Schönfeld (Foto) sowie in der Haeseler-Kaserne soziale Beratung an.

Diskussion zu Wohnbebauung

Mit der Wohnbebauung auf dem Areal des Burgfeldkrankenhauses hat sich die Rathausfraktion befasst. Während einer Infoveranstaltung erläuterte Stadtbaurat Christof Nolda die baurechtlichen Bedingungen und den Verfahrensstand. Der planende Architekt Hans-Georg Ohlmeier stellte den Stand der Entwicklung vor. Es schloss sich eine intensive Diskussion mit den etwa 30 Gästen an. Es ging darum, wie sich die geplante Wohnbebauung für den Mulang in das umgebende Gebäudeensemble einfügt. Mit dabei waren auch der Fraktionsvorsitzende Dieter Beig,

Bad Wilhelmshöhles Ortsvorsteherin Anja Lipschik sowie Joachim Schleißing, der als stadtentwicklungspolitischer Sprecher der Fraktion, die Veranstaltung im Gutshof moderierte.

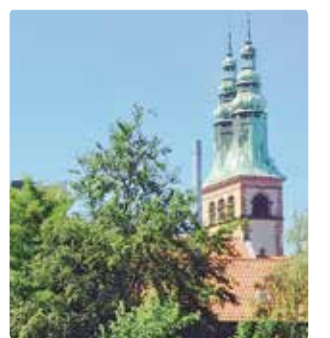
Radeln in Kassel

Radfahren ist eine umweltfreundliche und leise Art der Fortbewegung. Daher wollen die Grünen den Radverkehranteil in Kassel deutlich steigern. Wie das funktionieren kann, war Thema einer offenen Fraktionssitzung der Grünen im FreiRAUM des Fab e.V. Dabei ging es auch um die unterschiedlichen Interessen der Radler*innen. Lennart König vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Kassel e.V. präsentierte eindrucksvolle Filmaufnahmen, die mit der Helmkamera beim Radeln durch Kassel entstanden sind. An der Diskussion nahm auch Robert Wöhler, Referent für Mobilität des Allgemeinen Studierendenausschusses, teil. Als Verkehrsdezernent berichtete Christof Nolda über aktuelle und geplante Projekte für Radfahrer*innen. Moderiert

wurde die Veranstaltung von Eva Koch, Sprecherin für Radverkehr und Mobilität der Grünen Rathausfraktion.

Bäume in der Stadt

Sie kühlen die Stadtluft in ihrer Umgebung ab und dämpfen an stark befahrenen Straßen den Verkehrslärm. Vögel, Fledermäusen und Insekten bieten sie Lebensräume. Bäume machen unsere Stadt lebenswert. Was kann der Mensch für die Stadtbäume tun? Diese Frage stellten die Grünen auf einer offenen Fraktionssitzung im Magistratssaal. Antworten darauf gaben der Kasseler Landschaftsgärtner Olaf Florin und Barbara Lehmann vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).



Kul|tur [kol 'tu:ɐ]; lat. cultura = Landbau; Pflege (des Körpers und Geistes)

Märchen als Marke. Picasso in der Provinz. Poeten und Macher, Kreative und Tüftler: Der kulturelle Puls Kassels hat einen fetten Klang, die Kultur ist breit aufgestellt und bietet Genuss für alle Sinne, für Kopf und Bauch gleichermaßen. Raum zu schaffen für die vielfältigen Facetten der Kultur und die Interessen der Menschen, ist eine bedeutende Aufgabe der Kommunalpolitik, die kulturelle Angebote allerdings oftmals als Kür ansieht. Mit Kultur steht und fällt aber die Lebensqualität in einer Stadt. Und sie ist ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Das zeigt nicht nur die documenta.

Ihr Ruf ertönt alle fünf Jahre und schallt um die Welt. Mit ihr hat sich in den vergangenen 60 Jahren eine Marke etabliert, die ihresgleichen sucht. Der Geburtstag der bedeutenden Kunstausstellung in diesem Jahr ist Anlass, eine Auswahl an Kasseler Kulturleben zu beleuchten.



Ausstellungseröffnung Linearität, Projekt 387 im Kasseler Kulturbahnhof Kassel



Sevim Kardelen-Djanelpek im Kulturzentrum Schlachthof

K O M M E N T A R

Kultur auf Schritt und Tritt

Wer mit offenen Augen und Ohren durch die Stadt geht, dem begegnen Kunst und Kultur auf Schritt und Tritt. Natürlich kennt – fast – jeder das Staatstheater, das Museum Fridericianum, die Neue Galerie, die Gemäldegalerie im Schloss, das Stadt- und das Landesmuseum, das Museum für Sepulkralkultur und nicht zuletzt die documenta und den Bergpark. Und selbstverständlich ist ganz Kassel gespannt auf die Eröffnung der Grimmwelt auf dem Weinberg.

Aber neben den „großen“ Häusern gibt es unzählige Kultureinrichtungen und Kulturschaffende in dieser Stadt, deren Aktivitäten nicht unbedingt auf den ersten Blick ins Auge springen, die aber entscheidend sind für das Lebensgefühl in der Fuldastadt: wenn zum Beispiel in der Friedrich-Ebert-Straße ansässige Künstler dort eine Baustellenbespielung organisieren, wenn die Kunsthochschule zu einem Rundgang einlädt, wenn die Südstadt-Galerien ihre Schätze präsentieren, wenn Kasseler Künstler*innen in den 387 Quadratmetern im Südflügel ausstellen, wenn die Kunstmesse in die documenta-Halle einlädt, wenn „achtmal alte Brüderkirche“ stattfindet, wenn die Absolvent*innen der Musikakademie einladen, wenn im Hause Brückner-Kühner Vorträge und Lesungen stattfinden, wenn Literaturspaziergänge die

Beziehungen von Künstler*innen zur Stadt und Region thematisieren, wenn in der Hammerschmiede großformatige Skulpturen entstehen, wenn im Kupferhammer für die Salzmänn-Factory getrommelt wird, wenn ..., wenn ..., wenn ...

Nie und nimmer können alle wichtigen Kulturereignisse hier aufgezählt werden. Aber eines wird klar: Kunst und Kultur sind für unsere Stadt so wichtig wie saubere Luft zum Atmen. Sie sind zum einen ein Wirtschaftsfaktor, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist; und sie geben zum anderen kreativen Impulse, die weit in die Entwicklungsperspektive der gesamten Stadt hineinreichen.

Kunst und Kultur sind lebens- und überlebenswichtig. Sie brauchen aber nicht nur unsere Sympathie, sie brauchen auch Geld. Der Kulturretat muss so ausgestattet sein, dass die Kulturschaffenden in dieser Stadt sich wertgeschätzt fühlen. Nur so können sie auch in Zukunft unsere Augen und Ohren verwöhnen und unsere Köpfe bereichern. Dafür kämpft die grüne Fraktion.



Helga Weber



Blick vom Eingang der Grimmwelt auf die Südstadt und in das neue Museum (Modell)



Stadt Kassel, Foto: Bull

Grimmwelt Märchenhafte Einblicke

Sie waren Märchensammler und Wegbereiter der Deutschen Sprachwissenschaft: Die Sammlung ihrer Kinder- und Hausmärchen sowie die Arbeit am Deutschen Wörterbuch begannen die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm in Kassel. Mit der Grimmwelt auf dem Weinberg dokumentiert die Fuldastadt das Schaffen der Mitglieder der berühmten Familie. Die Eröffnungsfestfeier findet am Freitag, 4. September, statt. Die Grimmwelt vermittelt Besucher*innen aus der ganzen Welt auf 1.600 Quadratmetern Ausstellungsfläche interaktiv und spannend das Leben und Wirken der Brüder Grimm.

Der imposante Neubau verfügt über eine Gesamtfläche von 4.000 Quadratmetern. Dazu gehören museumspädagogische und gastronomische Angebote ebenso wie ein begehbare Dach. Die Grimmwelt ist ein zentraler Bestandteil der Kasseler Gesamtkonzeption und eine weitere touristische Attraktion der Deutschen Märchenstraße, die die Marke Grimm in Kassel weiter stärkt.

Weltkulturerbe Raffiniert kombiniert

Seit dem 23. Juni 2013 gehört der Bergpark mit den Wasserspielen zum UNESCO Weltkulturerbe. Das lockt seitdem noch mehr Menschen als zuvor an. Nach langen Verhandlungen mit der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) hat sich die Stadt Kassel durchgesetzt. Seit diesem Jahr gibt es an Tagen, an denen Wasserspiele stattfinden, ein Kombiticket. Besucher*innen können ihr Auto parken und mit ihrem Parkschein den Bus zum Herkules kostenlos nutzen. Nun muss ein langfristiges und ökologisch vertretbares Tourismuskonzept her, das sämtliche touristische Attraktionen Kassels berücksichtigt. Den Auftrag dafür erhielt Kassel Marketing von der Stadtverordnetenversammlung.

„Um für weniger Autos, Abgase und Stress zu sorgen, ist die Herkulesbahn, also die Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 bis zum Herkules, nach wie vor eine wichtige



Zwischen Mai und Oktober locken die Wasserspiele

und sinnvolle Lösung“, erklärt Gernot Rönz, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Rathaus. Gespräche zwischen Stadt und Land Hessen zu einer möglichen Finanzierung laufen.

Die Wasserspiele im Bergpark finden übrigens bis zum 3. Oktober jeweils mittwochs, sonn- und feiertags ab 14.30 Uhr statt.

Kulturhauptstadt Auf ein Neues

„Wir wissen, welchen Innovationsschub die Bewerbung für das Jahr 2010 ausgelöst hat. Die Kasseler Kulturszene ist größer, vielfältiger und vor allem selbstbewusster geworden und hat mit ihrer Aufbruchsstimmung weite Bereiche des Kasseler Lebens befruchtet“, erinnert Fraktionsvorsitzender Dieter Beig. „Inzwischen wird Kassel immer mehr als Stadt mit besonderem und einzigartigem kulturellem Flair wahrgenommen.“ Ob Drei-Sparten-Theater, documenta, die außerordentlich reichhaltige und vielfältige Museumslandschaft, die Auszeichnung des

Bergparks zum Weltkulturerbe: Kassel hat sich durch kulturelle Einrichtungen zum Magnet für Kunst- und Kulturinteressierte entwickelt.

Hinzu kommt eine lebendige, vielfältige und facettenreiche freie Kulturszene. „Gerade den Kulturschaffenden aus diesem Bereich müssen wir dafür danken, dass sie Kultur als Teil des täglichen Lebens und als kreative Auseinandersetzung mit der Lebenswelt erfahrbar machen“, betont Dieter Beig. Doch gerade die freie Szene musste sich in den vergangenen Jahren erheblich nach der Decke strecken, um überleben zu können. Die Mittel für die sogenannten freiwilligen Leistungen waren und sind äußerst beschränkt und oft zu gering, um die für interessante Projekte benötigten Zuschüsse aufzubringen. Eine erneute Bewerbung kann laut Dieter Beig nur erfolgreich sein, wenn wieder ein besonderer Schwerpunkt der Stadtentwicklungspolitik auf die Förderung und Unterstützung der Kunst- und Kulturschaffenden und ihrer Räume gelegt wird. „Denn das Prädikat ‚Kulturhauptstadt‘ gibt es nicht für bereits seit langem bestehende kulturelle Einrichtungen – so bedeutend sie auch sein mögen –, sondern für neue Ansätze der kreativen und aktiven künstlerischen Auseinandersetzung der Menschen in einer Stadt mit ihrer Lebenswirklichkeit.“



Blind zeichnen im Schlachthof



Çiğdem Aslan beim 18. Kasseler Weltmusikfestival



Raum für urbane Experimente: Unterführung Holländischer Platz

Sprachkunst Gesucht: Heimat für Literatur und Poesie

Literatur und Poesie suchen einen Ort zum Verweilen. Die grüne Fraktion hilft dabei tatkräftig mit. Denn zu einer Kulturstadt mit bedeutender Kunst- und Kulturszene gehört aus grüner Sicht neben den vielfältigen Einrichtungen für Theater, Musik, bildende Kunst und Tanz auch ein Ort, an dem literarische und poetische Sprachkunst in besonderer Weise gepflegt und vermittelt wird. Die Grünen setzen sich dafür ein.

„Der Kunsttempel ist ein schöner Platz für kleine, feine Ausstellungen, aber kein Ort, an dem das Potenzial für poetische Kunst, das hier vorhanden ist, einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden kann“, sagt Helga Weber, kulturpolitische Sprecherin der grünen Fraktion. Die fruchtbare Zusammenarbeit mit namhaften Einrichtungen im In- und Ausland mache Ausstellungen, Bühnenkunst und Symposien in Kassel möglich. Allein: Es fehlt der Raum.

Dabei hat Kassel laut Helga Weber ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal, das Jahr

für Jahr den Blick auf die Stadt lenkt: den Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor, der vom Kasseler Schriftsteller-Ehepaar Brückner/Kühner ins Leben gerufen wurde. Zusammen mit dem regelmäßig stattfindenden Literaturfestival „Kasseler Komik-Kolloquium“ ist die Stadt das deutschsprachige Zentrum für Komische Literatur. „Gemeinsam mit der Caricatura könnte Kassel sich als einzigartige Hochburg der komischen Kunst, Literatur und kulturwissenschaftlichen Humorforschung profilieren.“

Neben regelmäßiger Sprachkunst aus aller Welt bietet der Kunsttempel auch dem Literaturbüro Nordhessen eine Heimat. Seit Jahren befasst es sich mit der Bedeutung des literarischen Erbes Nordhessens, der Forschungsarbeit zum Universalliteraten Hans Jürgen von der Wense und veranstaltet neuerdings auch das „Festival Grafisches Erzählen“. Eine weitere Entwicklungsmöglichkeit dafür sieht Helga Weber ebenfalls durch ein Haus für Literatur und Poesie gegeben.



Tanzkollektiv Labyrinth an der Elisabethkirche
Die Froschkönigin vom Aktionstheater Kassel >



Flintheater im Dock4



Foto: Aktionstheater

Kreativwirtschaft / Freie Szene Schatzkammer der Ideen

Am Anfang steht immer eine Idee. Sei es die bislang erfolgreichste Ausgründung aus der Universität Kassel, die weltweit agierende SMA der Ingenieure Cramer, Drews, Wettlauffer und Kleinkauf, oder das „Electric Hotel“ von Sebastian Fleiter und Wolfgang Jung, die 2012 den bundesweiten Design Preis gewonnen haben. Ideen sind zahlreich, vielfältig, auf den ersten Blick manchmal wirr und abwegig und oft einfach und einleuchtend. Kurz: Ideen sind Keimzellen des Lebens.

„Das neue Gründerzentrum an der Uni ist ein Beispiel für die logische Fortsetzung einer Tradition, die insbesondere auch von der Kunsthochschule getragen wird“, erläutert Boris Mijatovic, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen. Die kreative Szene zeigt sich in Kunst und Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft – und auch im Sport. So engagiert sich die Stadt zusammen mit der Uni beispielsweise im Anwendungszentrum TASK, wo sportwissenschaftliche Erkenntnisse in konkrete Angebote für Vereine umgesetzt werden sollen.

Die Stadt ist sich also dieser Schatzkammer unzählbarer Ideen bewusst. Denn besonders materiell muss jeder kreative Anfang unterstützt werden. Da gilt es in erster Linie Räume zu finden, in denen die Entwicklung der Ideen fortgesetzt wird. „Als grüne Fraktion wollen wir diese kreativen Zentren stützen“, betont Mijatovic.

Es braucht aus grüner Sicht eine kommunale

Infrastruktur für die Kreativwirtschaft, die nicht zwingend an einen Ort gebunden ist, aber als Standortfaktor erhalten und ausgebaut werden muss. Dazu zählen Proberäume für Musiker, Theaterbühnen wie die Kulturfabrik Salzmänn und Einrichtungen der Literatur und der Komischen Kunst. „All diese kreativen Orte ergeben das Kasseler Bild einer lebendigen Stadt. Nicht alle Ideen wer-



The Electric Hotel lädt Handy-Akkus mit Ökostrom auf

den von Erfolg gekrönt sein. Aber der politische Wille, kreativen Anfängen Raum zu geben, muss vorhanden sein“, sagt Mijatovic. Dies zu sichern und auszubauen, ist ein zentrales Anliegen der grünen Rathausfraktion.



Tag für die Literatur 2015: Kulturfabrik Salzmänn e.V. zu Gast im Sepulkralmuseum

Stadtmuseum Schmuckstück mit Geschichte



Auf dem Balkon des umgebauten Stadtmuseums am Ständeplatz

Geschichte kommt voran. „Das Stadtmuseum kann mit seinem restaurierten und erweiterten Haus ein Schmuckstück in der Kasseler Innenstadt werden und als weitere Perle in der Landschaft der Kasseler Museen glänzen“, betont Helga Weber, kulturpolitische Sprecherin der grünen Rathausfraktion.

Die Grünen hoffen auf ein interessantes Ausstellungskonzept und ein erweitertes Themenspektrum. Die jüngere Vergangenheit mit der Zerstörung weiter Teile der Stadt und ihrer Lage am Rande der Republik soll noch sichtbarer um die spannende Zeit nach der Wende ergänzt werden. Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt für das Stadtmuseum sehen die Grünen im Thema Migration. „Die Bedeutung der Zuwanderung in unsere Stadt und der Prozess des Austauschs zwischen den vielfältigen Kulturen sollte einen angemessenen Platz finden“, macht Helga Weber deutlich. „Denn das kann durchaus zu einer sensiblen Wahrnehmung der unterschiedlichen Traditionen anregen.“

Die Schauhalle in der Wilhelmsstraße ist seit einer Weile bereits geschlossen. Dort war das Stadtmuseum vorübergehend untergebracht. Die Eröffnung im umgebauten Gebäude am Ständeplatz 16 ist für Februar 2016 vorgesehen.

GANZTAGSGRUNDSCHULE

Grüne Patin · Die Bildungs- und Betreuungsgarantie für Grundschulkindern von 7.30 bis 17.00 Uhr startet im kommenden Schuljahr. Dieser Pakt für den Nachmittag ist der größte Ausbau des Ganztagsprogramms, den es in Hessen je gab. Kassel ist einer der sechs Pilotschulträger. Kassels grüne Schuldezernentin Anne Janz stand mit ihren Ganztagsangeboten Patin für das grüne Konzept der Bildungs- und Betreuungsgarantie und dann für den im hessischen Koalitionsvertrag verabredeten Pakt für den Nachmittag. Er schafft mehr Zeit für individuelle Förderung für Kinder und verbessert für Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

UNIPRÄSIDENT

Beachtliche Leistung · Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep hat zum letzten Mal in der Stadtverordnetenversammlung über die Entwicklung der Uni Kassel berichtet. Mit fast 24.000 Studierenden, 3.300 Beschäftigten, 54 Millionen Euro Drittmittel für die Forschung legte der Präsident der Hochschule beeindruckende Zahlen vor. Seit 2005 ist die Zahl der Studierenden um 40 Prozent gestiegen. Der Diplom-Volkswirt geht Ende September nach 15 Jahren in den Ruhestand.

SCIENCE PARK

Feierliche Eröffnung · Seit März ist er in Betrieb. Nun hat der Science Park auf dem Uni-Gelände am Holländischen Platz Eröffnung gefeiert. Das Gründungs- und Innovationszentrum bietet Ausgründungen der Uni sowie Unternehmen, die die Nähe zur Hochschule suchen, Büro-, Labor- und Werkstattflächen. Es soll auch den Wissenstransfer zwischen Universität und Wirtschaft fördern.

FULDAUFER

Positive Entwicklung · Ein landschaftliches Nutzungskonzept soll transparente, nachvollziehbare und rechtssichere Klarheit über Chancen und Einschränkungen für die Entwicklung des Fuldaraums im Stadtgebiet bringen. Unter dem Titel „Stadt am Fluss“ soll es zum einen zur positiven Stadtentwicklung beitragen und die Aufenthaltsqualität sowie die Zugänglichkeit des Fuldaufers verbessern. Zum anderen soll es bei Städtebau und touristischer Nutzung Grünräume angemessenen schützen.



Die Karl-Branner-Brücke verbindet die Unterneustadt mit der Innenstadt

NS-Vergangenheiten von Oberbürgermeistern Würdigungen sind nicht angemessen

Die Stadt Kassel hatte vier Historiker*innen mit einer Studie beauftragt, die die NS-Vergangenheit der früheren Kasseler Oberbürgermeister Willi Seidel, Lauritz Lauritzen und Karl Branner beleuchten soll. Als Ergebnis kam heraus, dass zumindest Seidel und Branner „stark NS-belastet“ waren. (*) Als grüne Fraktion bringen wir fünf Thesen in die aktuelle Diskussion ein.

1. Wir sehen in der Studie zu den Vergangenheiten der Oberbürgermeister eine Chance, das Schweigen über NS-Belastete und NS-Beteiligte zu brechen. Die begonnene Diskussion trägt zur Identitätsfindung und Identitätsstärkung der Bewohner*innen unserer Stadt bei.
2. Es geht uns nicht darum, alle Erinnerungen an die drei Sozialdemokraten aus der öffentlichen Wahrnehmung zu entfernen und ihre Verdienste für die Stadt Kassel zu verschweigen.
3. Wir wünschen uns für die Diskussion in Kassel eine vertiefende Betrachtung vor allem der 50er- und 60er-Jahre. Viele Menschen und auch die Parteien wollten in dieser Zeit nicht über ihre Vergangenheit nachdenken. Sie forderten, einen Schlussstrich zu ziehen und nur nach vorne zu schauen.
4. Aus unserer Sicht gilt es nun, die Biografien der drei Protagonisten im Licht der aktuellen Erkenntnisse neu zu betrachten. Schließlich wünschen wir uns eine Antwort auf die Frage, wie mit den ihnen noch bis 1995 verliehenen Ehrungen umzugehen ist. Wollen wir sie noch heute durch Willi-Seidel-Haus und Karl-Branner-Brücke als vorbildliche Stadtväter verewigt wissen?
5. Wir halten es nach aktuellem Kenntnisstand für nicht angemessen, an den Würdigungen der Oberbürgermeister festzuhalten. Dabei ist für uns maßgeblich, ob und wie die Beteiligten im Nationalsozialismus an der Unterdrückung mitgewirkt haben und ob es nach Kriegsende eine aufrichtige Erinnerungs- und Gedenkkultur sowie Zeichen von Selbstreflexion bei ihnen gab. Dies können wir zumindest bei Seidel und Branner nicht feststellen.

(*) Sabine Schneider, Eckart Conze, Jens Flemming, Dietfrid Krause-Vilmar: Vergangenheiten: Die Kasseler Oberbürgermeister Seidel, Lauritzen, Branner und der Nationalsozialismus (2015).

Mitmachen und gewinnen

Kennen Sie Kassel? Dann machen Sie doch mit bei unserem Bilderrätsel. Finden Sie heraus, um welche Orte, Gebäude oder Begriffe es sich auf den Fotos handelt. Tragen Sie die Namen in die jeweiligen Kästchen ein und ermitteln Sie so das Lösungswort.

1 2 3 4 5 6

Schicken Sie es uns mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse bis zum 1. August 2015 per Post an Bündnis 90/Die Grünen, Im Kasseler Rathaus, Obere Königsstraße 8, 34117 Kassel oder per E-Mail an xtra@gruene-kassel.de.



Zu gewinnen gibt es zehn Familientageskarten für das Freibad Wilhelmshöhe, gesponsert von dem Förderverein Schwimmbad Wilhelmshöhe, www.freibad-wilhelmshoe.de. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Mehr zu unserer Arbeit im Kasseler Rathaus, zu Anträgen und Anfragen finden Sie unter: www.gruene-fraktion-kassel.de



4



1 3



6 2



5

GRÜNE FRAKTION IM RATHAUS

Obere Königsstraße 8, Zimmer W120
34117 Kassel
Tel. 0561 787 12 94, Fax: 0561 787 21 04
E-Mail: info@gruene-kassel.de
www.gruene-fraktion-kassel.de

Ihre Ansprechpartner*innen:
Arne Träger, Steffen Müller und Ulrike Kapusta
Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr und 14 - 15 Uhr
und nach Absprache



Fraktion im Rathaus Kassel

Impressum:
V.i.S.d.P.: Kasseler Rathausfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dieter Beig, Redaktion: Lars Hofmann, Arne Träger und Steffen Müller
Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser*innen wieder.
Layout: e-bildwerke + andere
Druck: Grafische Werkstatt Kassel
Auflage: 28.400 Exemplare

FÜR SIE IM ORTSBEIRAT

MITTE

Ina Rudolph Lösel
Christian Schnittker* ☎ 77 57 38
Walburga Wissing ☎ 87 00 787

SÜDSTADT

Ulrike Brunnengräber ☎ 28 19 32
Diethelm Class
Kerstin Saric* ☎ 27 729

VORDERER WESTEN

Annegret Höhmann ☎ 3168670
Christine Hesse
Susanne Ludewig ☎ 281205
Steffen Müller* ☎ 017620835659
Dr. Hans-Helmut Nolte ☎ 18833
Willi Schaumann ☎ 775932

WEHLHEIDEN

Stephan Amtsberg ☎ 9859605
Klaus Hansmann ☎ 282996
Dr. Marianne Hornung-Grove ☎ 21863
Dr. Jürgen Sojka ☎ 777453
Ifeta Vejselovic-Hujdur ☎ 3167333

BAD WILHELMSHÖHE

Barbara Beckmann
Dorothea Fischer ☎ 3161454
Mirjam Hageböling
Anja Lipschik* ☎ 5039126

BRASSELSBERG

Christoph-Michael Bunge ☎ 3162467
Johannes Vereijken

SÜSTERFELD-HELLEBÖHN

Wilfried Bonnet ☎ 107001
Peter Fellmann ☎ 3160697

HARLESHAUSEN

Christian Claus ☎ 9885452
Sabine Stern ☎ 9880058
Helga Weber ☎ 62819

KIRCHDITMOLD

Jörg Heyen ☎ 9372191
Elisabeth König* ☎ 68639
Eckhardt Wagner
Peter Zierau ☎ 017218518 96

ROTHENDITMOLD

Eva Koch** ☎ 64393

NORD-HOLLAND

Markus Fenrich
Torben Pfeiffer
Hannes Volz ☎ 896342

PHILIPPINENHOF-WARTEBERG

Nizamettin Sakin
Karl Heinrich Sippel

FASANENHOF

Horst Anthofer ☎ 875393
Sabine Ehlert-Anthofer ☎ 875393

WESERTOR

Annli Lattrich ☎ 874227
Gernot Rönz ☎ 10042950
Armin Schreier ☎ 8700443

WOLFSANGER-HASENHECKE

Wilfried Hartmann ☎ 878978

BETTENHAUSEN

Alfons Fleer ☎ 571857
Erhard Goebel

FORSTFELD

Hans-Peter Faber ☎ 5101371

WALDAU

Jürgen Blutte

NIEDERZWEHREN

Theo Butz ☎ 9413234
Silke Kohlmeier

OBERZWEHREN

(Grüne Liste Oberzwehren)
Klaus Gnau
Birgit Hengesbach-Knoop ☎ 42868

NORDSHAUSEN

Karl-Heinz Großkurth ☎ 403620
Jürgen Linke

JUNGFERNKOPF

Dorothee Köpp ☎ 9885880
Anne Schäfer ☎ 7665844

UNTERNEUSTADT

Christine Götzfried ☎ 55736
Joachim Schleißing* ☎ 576661
Jan Röse ☎ 713149
Andreas Süßenguth ☎ 9532205

* Ortsvorsteherin/Ortsvorsteher
** Stadtteilbeauftragte